



Hämedaler Poscht

Hügel - Himmel - Haamet - Hämedal...



HEMENTALER INFORMATIONSZEITSCHRIFT

OKTOBER 2015

INHALTSVERZEICHNIS

Häabergrüeziau!	3
Persönlich	
- Die Freude, anderen Gutes zu tun	4
- Herbstlich...	9
Wenn einige eine Reise tun...	
- Klassentreffen am 28. August 2015	10
Feuerwehr	
- Zu Besuch bei der Flughafenfeuerwehr	12
- Voranzeige: Feuerwehr-Informations-Abend	15
Landfrauen	
- Ausflug in die Glasi Hergiswil und nach Luzern	16
- Häppchen-Abend	18
- Voranzeige: 2. Handwerks-Tischmarkt 2016	19
1. August	
- Doppelter Grund zum Feiern	20
Aus dem Grossen Stadtrat	
- Kompetenzzentrum Tiefbau Schaffhausen	22
Impressionen	
- Wenn die Hämedaler-Poscht gelesen ist...	31
Adressen	32
Termine	34

TITELBILD UND RÜCKSEITE

Herbstfarben im Herzen des Randens (Oktober 2015)

HÄABERGRÜEZIAU!

Während vieler Wochen begegneten wir ihnen – den Schaffhauser Kandidatinnen und Kandidaten für den National- und Ständerat. Zwar kam es wohl nur in wenigen Fällen wirklich zu einer persönlichen Begegnung. Aber wenn man eine Zeitung aufschlug, waren sie da und wurden in Form von Inseraten zur Wahl empfohlen. Holte man die Post aus dem Briefkasten, entdeckte man sie zwischen Zahnarztrechnungen und Feriengrüßen. Und vor allem: Fuhr man irgendwo hin, standen sie friedlich vereint am Strassenrand. Einer nach dem anderen. Zu zweit oder auch mal allein...

Zwar ist nach der Wahl immer auch vor der Wahl, aber an den Strassenrändern unseres Kantons wird in den kommenden Monaten wohl doch ein deutlicher Bevölkerungsrückgang festzustellen sein. Und dadurch wird etwas fehlen: freundliche Gesichter. Diese jedenfalls hat meine Frau als äusserst positive Nebenwirkung des Wahlkampfes wahrgenommen. Denn wohin man auch fahren mochte, immer wurde einem ein herzliches Lächeln geschenkt.

Natürlich, dieses war nicht ganz selbstlos. Aber ein unehrliches oder gar unglaubliches Dauergrinsen war es deswegen auch wieder nicht. Und so frage ich mich: Wer schenkt seinen Mitmenschen ein Lächeln, wenn es die nach Bern strebenden Männer und Frauen nun nicht mehr tun?



Es braucht keine Inserate, Flyer oder Plakate. Zwei Augen und ein Herz, um den Mitmenschen als Menschen wahrzunehmen, genügen völlig. Egal ob in der Familie, in der Nachbarschaft, im Verein, am Arbeitsplatz oder beim Einkaufen: Schenken wir anderen Menschen ein ehrliches Lächeln – nicht aus Berechnung, sondern als Ausdruck des Wahrnehmens, der Wertschätzung und der Ermutigung.

Ich wünsche Ihnen einen farbenfrohen Herbst.

Herzliche Grüsse

Urs Schweizer

PERSÖNLICH

DIE FREUDE, ANDEREN GUTES ZU TUN



(us) Wer das Haus von Maya Fritschi (46) und ihrem Freund Ruedi Thönen (51) betritt, nimmt mit Nase und Ohren sehr schnell wahr: Weder halten die medizinische Praxisassistentin und der Flughafen-Sicherheitsbeauftragte Goldfische als Haustiere, noch ist ihre gemeinsame Nebenbeschäftigung der Betrieb einer Backstube. Denn von oben her bellt es ziemlich laut, und unten heisst einem der Duft von Massageöl willkommen. Im Januar 2015 sind sie nach Hemmental gezogen und haben das Dorf im tiefsten Schnee und bei grösster Hitze erlebt. Während Maya Fritschi

schon ihr ganzes Leben in Schaffhausen verbrachte, wurde Ruedi Thönen in Biel geboren, wuchs als Schlieremer Chind auf (und sang auch wirklich dort mit), und verbrachte anschliessend zahlreiche Jahre im Aargau. Durch seine Grosseltern mütterlicherseits war aber auch ihm Schaffhausen alles andere als unbekannt.

Warum seid ihr ausgerechnet nach Hemmental gezogen?

Wir haben ein Haus gesucht, das nicht nur Platz für uns und unsere Haustiere bietet (→ drei Hunde, zahlreiche Vögel in Volieren und Hühner – übrigens echte Hemmentaler ☺), sondern das auch bezahlbar ist. So kamen wir eigentlich ganz ungeplant nach Hemmental – und stellten fest: Schaffhausen ist schön. Aber hier ist noch schöner. Wir wohnen jetzt dort, wo andere in die Ferien gehen.

Was sind für euch die grössten Vorzüge eurer neuen Heimat?

Wir können das Haus verlassen und sind sofort in der Natur. Und weil wir beide beruflich viel mit Menschen zu tun haben, sind wir froh, hier in unmittelbarer Umgebung wirklich auch Ruhe finden zu können. Trotzdem sind die Geschäfte aller Art nicht weit entfernt.

Habt ihr einen Lieblingsort?

Beim Lankholzegg oberhalb des Chlooschterfälds gibt es eine gewaltige Aussicht und teilweise unbeschreiblich schöne Stimmungen. Und man sieht dort und in der Umgebung auch zahlreiche Wildtiere.

Maya Fritschi war mit zehn Jugendlichen aus Hemmental an der Oberstufe – sie kannte also schon einige Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes. Aber auch für Ruedi Thönen war es nicht schwierig, den Zugang zu den Menschen zu finden und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Das Vorurteil, die Hemmentaler wären «Sonderlinge», sei völlig falsch. Wer offen auf die Leute zugehe, erfahre auch selber eine grosse Offenheit und Hilfsbereitschaft.

Was fehlt euch im Vergleich zum früheren Wohnort?

Eine Tankstelle mit einem Shop für kleine Einkäufe am Sonntag. ☺ Und vielleicht noch etwas ernsthafter: Es ist ziemlich mühsam, dass es abgesehen von drei, vier Abfalleimern im Dorf (wir gehen mit unseren Hunden ja nicht im Dorf spazieren) zwar Spender für Robidog-Säcke gibt, dass aber die Behälter fehlen, um die Säcke in gefüllten Zustand abladen zu können. Es kann ja nicht sein, dass wir Hundesteuern bezahlen, dann aber die Säcke selber nach Hause tragen und mit dem Schwarzmüll entsorgen müssen. Natürlich gibt es immer die «Deppen», die in solchen Behältern ihren privaten Müll entsorgen. Aber wenn als Folge des Handelns Einzelner die Behälter demontiert oder gar nicht erst aufgestellt werden, leiden alle darunter. Auch weil dann eben wild entsorgt wird (was uns übrigens auch selber extrem stört).

Aber eben, im Eingangsbereich riecht es ja nicht nach Hunden, sondern nach Massageöl. Zeit also, den Fokus auf diesen Bereich ihres Lebens zu richten. Maya Fritschi ist ärztlich diplomierte Masseurin und hat sich im Untergeschoss ihres Hauses eine **Massagepraxis** eingerichtet, nachdem sie eine solche schon 13 Jahre lang an ihrem früheren Wohnort hatte.

War das schon immer ein Wunschtraum? Und wie verläuft der Weg zur ärztlich diplomierten Masseurin?

Ursprünglich war ich gelernte Gärtnerin – ich arbeitete also schon

PERSÖNLICH

immer gerne mit den Händen. Anfang Dreissig wollte ich mich beruflich neu orientieren. Neben meiner Aufgabe als Mutter heute erwachsener Kinder suchte ich eine Tätigkeit, die ich flexibel ausüben konnte. Nun hatte mich der Mensch an und für sich, aber auch seine Anatomie schon immer interessiert. Und eine mehrjährige Tätigkeit im PLUSPORT Schaffhausen (Behindertensport) hatte mir nochmals verstärkt den Zugang zu Menschen eröffnet und den Wunsch geweckt, ihnen etwas Gutes zu tun. So absolvierte ich eine sechsmonatige Grundausbildung zur Masseurin mit Abschlussprüfung und Diplom. Danach folgten viele modulare Zusatzausbildungen (Sport-, Fussreflexzonen-, Babymassage etc.) – und natürlich die jahrelange Praxis als selbständige Masseurin, durch die ich wertvolle Erfahrungen sammeln und meine Fähigkeiten weiterentwickeln konnte. Zudem machte ich noch die Ausbildung zur Pflegeassistentin SRK.

Maya Fritschi hatte die nötigen Ausbildungen für eine Krankenkassen-Anerkennung. Da die Bedingungen dafür aber jährlich ändern und anerkannte Masseur teilweise von den Krankenkassen wieder aberkannt werden, arbeitet sie seit Jahren lieber ohne Anerkennung, dafür zu moderaten Preisen (60 Franken pro Stunde), so dass sich auch Menschen ohne grosses Portemonnaie etwas Gutes gönnen können. So hat sie denn auch zahlreiche Stammkunden. Zwar hat sie durch den Umzug nach Hemmental einige davon verloren – sie hat aber auch neue aus dem Dorf hinzugewonnen, die sich freuen, dass es nun auch hier eine Massagepraxis gibt.

Welche Massage ist am meisten gefragt?

Schon die klassische Massage – und gelegentlich auch eine Fussreflexzonen-Massage. Die Sportmassagen überlasse ich lieber meinem Freund Ruedi, der sich auf diesen Bereich spezialisiert.

Ruedi Thönen war 28 Jahre lang Fussballtrainer in den Kantonen Zürich und Aargau. Er arbeitete dabei mit allen Altersklassen und wurde mit einer Mannschaft sogar mal Juniorenmeister des Kantons Aargau. Heute ist er nur noch Zuschauer – am Fernseher oder allenfalls mal am Rand eines Spielfelds einer unteren Liga. Die Begeisterung für ein Engagement als Trainer brächte er nicht mehr auf.

Es gibt inzwischen selbst im Junioren- und Amateurfußball so un-schöne Entwicklungen (seitens der Spieler, aber nicht zuletzt auch seitens der Väter), dass die Liebe zum Fußball etwas erkaltet ist. Mit dem Sport ganz allgemein bleibt er aber verbunden – nun aber eben in einer neuen Aufgabe: als Sportmasseur.

Wie wird man Sportmasseur?

Ich absolviere eine Ausbildung beim anerkannten Sportmasseur Beat Wegmüller. Auch diese ist modular aufgebaut, wobei ein Modul jeweils aus 3 Tagen mit je 8 Stunden Theorie und Praxis besteht. Den Bereich Sportmassage habe ich inzwischen schon hinter mir; nun werden noch weitere Module im Bereich Ganzkörpermassage/ Anatomie oder beispielsweise Taping folgen.

Ist das Ziel dieser Ausbildung, mal als Masseur in einem Sportverein arbeiten zu können?

Nun, jene Vereine, welche einen eigenen Masseur haben, arbeiten mit einem Profi. Und das bin ich natürlich noch lange nicht. Ich sehe meine Aufgabe deshalb eher darin, in unserer Praxis mitzuhelfen und den Bereich der Sportmassage abzudecken. Vorstellen könnte ich mir allerdings beispielsweise, mal eine Gruppe von Sportlern auf einen Wettkampf hin zu begleiten (z.B. Engadiner Skimarathon) und für die Vorbereitung wie auch für die Nachbetreuung besorgt zu sein.

Ausschliesslich von ihrer Massagetätigkeit leben können die beiden nicht – das streben sie aber auch nicht an, denn ein 100%-Job als Masseurin oder Masseur sei ein «Knochenjob» – und bei den benötigten sechs bis acht Kunden pro Tag gäbe es auch eine gewisse Gefahr einer «Massenabfertigung». Deshalb stimmt der gegenwärtige berufliche Mix für beide – wobei der Massagebereich durchaus noch etwas Ausbaupotenzial hat.

Wie würdet ihr einem Hemmentaler erklären, weshalb sich ein Besuch bei euch lohnt?

Es ist ganz einfach entspannend. Aber es geht nicht nur um das Lösen von Verspannungen oder um das Kneten von Muskeln, sondern eine Massage hat positive Auswirkungen auf den ganzen Organis-

PERSÖNLICH

mus und selbst – Achtung Winter! – auf die Stärkung der körperlichen Abwehrkräfte. Deshalb fühlt man sich nach einer Massage ganz allgemein besser, und der Alltag geht leichter von der Hand.

Was ist das Tolle an dieser Betätigung?

Es ist schön, etwas zu tun, das die Menschen gerne in Anspruch nehmen, und worauf sie sich sogar freuen. Wir sind in diesem Sinn vielleicht ein wenig ein Gegenstück zum Zahnarzt.

Und was sind die wichtigsten Eigenschaften, die ihr braucht?

Man muss Menschen gerne haben und ihnen etwas Gutes tun wollen. Man darf keine Hemmungen haben, sie zu berühren. Und es braucht eine grosse Portion Einfühlungsvermögen. Wichtig ist auch, abgrenzen zu können zwischen dem, was eine Masseurin oder ein Masseur kann und darf und dem, was ausserhalb seiner Kompetenz liegt. Eine Massage hat aber auch etwas mit Vertrauen zu tun, und damit muss sorgsam umgegangen werden. Deshalb unterstehen wir natürlich auch der Schweigepflicht. Aber das kennen wir beide ja auch schon von unserer hauptberuflichen Tätigkeit.

Beruf, Massagepraxis, Haustiere – Maya Fritschi und Ruedi Thönen sind zeitlich teilweise recht stark beansprucht. Trotzdem bleibt noch Zeit für anderes. So verfasst Ruedi Thönen Gedichte und satirische oder kritische Texte. Zudem hat er schon zwei Programme geschrieben, mit denen er auszugsweise als Kabarettist auf der Offenen Bühne in Zug aufgetreten ist. Und wenn er auch aufgrund seiner unregelmässigen Arbeitszeiten ein Engagement in einem Verein des Dorfes nicht sieht, so könnte er sich durchaus vorstellen, einen Verein mal mit diesen Beteiligungen an einem Anlass zu unterstützen.

Worüber könnt ihr staunen?

Über die Natur. Auch wenn uns gerade erst ein Marder unsere Wachtel geholt hat...

Was macht euch Freude?

Gute Begegnungen.



Und was nervt euch?

Übel gelaunte Menschen und stressiges Getue (MF); alles, was mit Egoismus zu tun hat – und manchmal ganz einfach auch, dass es wieder mal etwas fertiggebracht hat, mich zu nerven (RT).

Welche Werte sind euch im Leben wichtig?

Respekt, Wertschätzung, und Ehrlichkeit (MF); Frieden, Gerechtigkeit und Nächstenliebe (RT).

Herzlichen Dank für dieses Gespräch. Wir wünschen euch noch viele wertvolle Begegnungen und Erfahrungen – und weiterhin viel Freude, anderen Gutes zu tun.

HERBSTLICH...

*Die Wälder werden wieder bunter
Die Blätter fallen langsam runter
Der Morgennebel hat uns wieder
Kälte fährt durch unsre Glieder
Draussen wird es kühl und nass
Zu Ende ist der Sommerspass
Der Bauer hat den Mais gemäht
Der Winterweizen ist gesät
Der Igel frisst sich nochmals voll
Weils für den Winter reichen soll
Der Sommer macht sich aus dem Staub
Zurück bleibt noch das bunte Laub*

*Das Sonnenlicht ist nicht mehr grell
Und die Farben sanft, pastell
Der Wind weht immer heftiger
Gekocht wird wieder deffiger
Von den Alpen talwärts zu
Ziehen Ziege, Schaf und Kuh
Entspannung zeigt sich bei der Maus
Die Katze bleibt jetzt mehr im Haus
Drachen tanzen durch die Luft
Die voll ist vom Marroniduff
Ja, der Herbstwind ist gekommen
Hat den Sommer mitgenommen*



Ruedi Thönen

WENN EINIGE EINE REISE TUN...

KLASSENTREFFEN AM 28. AUGUST 2015

«Wenn Engel reisen, lacht der Himmel.» So besagt es ein Sprichwort. Ob alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1940 bis 1943, die in Hemmental Ende der 1940er- bzw. Anfang der 1950er-Jahre den Mehrklassenunterricht an der Elementarschule besuchten, von den damaligen Lehrerinnen und Lehrern als Engel wahrgenommen wurden, muss ernsthaft angezweifelt werden. Jedenfalls ist dem einen oder der anderen in lebhafter Erinnerung, wie «Tatzen» (Schläge mit dem Lineal auf die Handfläche) ausgeteilt wurden. Das sind aber «Tempi passati». Alle haben den doch schon recht langen Weg durchs Leben gut gemeistert.

Als der erste unserer Klassenkameraden vor 15 Jahren verstorben war (inzwischen sind es vier), beschlossen wir, nicht nur an Beerdigungen zusammenzukommen, sondern uns an Klassenzusammenkünften zu treffen. In diesem Jahr hatte unser Klassenkamerad Gerhard Leu, der schon seit rund 40 Jahren im Seeland lebt und dort eine erfolgreiche Firma aufgebaut hat, die Organisation eines sehr spannenden Ausflugs übernommen. Er hatte auch die Partnerinnen und Partner eingeladen.



Die Reise führte uns von Hemmental nach Stein in die Appenzeller Schaukäserei. Nach dem Mittagsimbiss ging es weiter zur Besichtigung der Brauerei Locher. Dass dort nicht alle 31 Biersorten, welche gebraut werden, degustiert werden konnten, lag am Zeitmangel. Das war aber gut so! Von dort ging es weiter nach Brülisau und mit der Bahn hinauf auf den Hohen Kasten.

WENN EINIGE EINE REISE TUN...

Besser hätten wir es wirklich nicht treffen können. Bei solch tollem Wetter ist das Verweilen im Drehrestaurant auf 1800 m ü. M., aber auch im Freien, ein Vergnügen besonderer Art. Wir kamen aus dem Staunen fast nicht heraus. Diese Weitsicht auf die Berge, der Blick hinunter auf das Appenzellerland mit den sattgrünen Wiesen und den typischen Appenzellerhäusern, aber auch hinab ins Rheintal und das Fürstentum Liechtenstein – einfach traumhaft schön. Manch einem ging über die Lippen: «Dass wir das noch erleben dürfen!»



Der Tag war aber noch lange nicht zu Ende. Gerhard hatte sich noch einen weiteren Höhepunkt ausgedacht. Mit dem Rattin-Car ging's weiter auf den Nollen in Hosenruck im Kanton Thurgau. Dort wurde uns, auf der Terrasse mit bester Aussicht, ein feines Nachtessen serviert.

Nach dem herzlichsten Dankeschön an Gerhard und seine Frau Iris – sie hatten nicht nur die Organisation, sondern gleich noch die Finanzierung übernommen – und nachdem wir uns einig wurden, in Zukunft des fortgeschrittenen Alters wegen unsere Klassenzusammenkünfte jährlich durchzuführen, traten wir bei schönster Abendstimmung die Heimreise an.



Markus Schlatter

FEUERWEHR

ZU BESUCH BEI DER FLUGHAFENFEUERWEHR

Für einmal nicht in Brandschutzkleidern oder Uniform, sondern in Zivilkleidung trafen sich 15 Feuerwehrleute am Samstag, 28. März 2015, um 07.00 Uhr auf dem Dorfplatz. Von dort fuhren wir mit einem Kleinbus nach Kloten an den Flughafen. Nach einem kurzen Znüni startete auch bald unsere Führung bei der Flughafenfeuerwehr. Mit einem Bus wurden wir bei der Besucherterrasse abgeholt



und quer über den Flughafen zur Hauptwache der Feuerwehr gefahren. Dort angekommen, begrüßten uns die Berufsfeuerwehrleute Jürg Bachmann und Rolf Spaltenstein herzlich und zeigten uns ihre Wache und die zum Teil riesigen Fahrzeuge. Die spannenden Ausführungen unserer «Führer» wurden plötzlich von einer schrillen Sirene unterbrochen, und wenige Sekunden später standen wir allein in der grossen Fahrzeughalle.

Was wir bis dahin noch nicht wirklich glauben wollten, ist tatsächlich wahr. Die Flughafenfeuerwehr rückt in maximal 20 Sekunden mit ihren Flugfeldlöschfahrzeugen aus. Diese Löschriesen sind dafür mit speziellen Alarmstartschaltern ausgerüstet, welche Motor und Pumpe bereits vor dem Einsteigen der Besatzung starten...

Zum Glück konnte dann aber das Kleinflugzeug, das technische Probleme gemeldet hatte, sicher landen. So waren bald alle Fahrzeuge wieder zurück, und unsere Führung konnte weitergehen.



FEUERWEHR

Im Verlauf der sehr interessanten Führung waren seitens der Hemmentaler Teilnehmenden auch verschiedenste Ideen zu hören, wie diese Fahrzeuge auch in Hemmental eingesetzt werden könnten...

Aber nicht nur grosse, teure Fahrzeuge, sondern auch viele kleine, geniale Details an Ausrüstung und Fahrzeugen sorgten für angelegte Gespräche. Nachdem alle Fahrzeuge besichtigt waren, durften wir auch noch die berühmten Stangen ausprobieren. Bereits das Rutschen aus dem ersten Stock in die Fahrzeughalle erfordert Mut und Geschicklichkeit. Umso eindrücklicher war danach für uns die Aussage, dass die Berufsfeuerwehrleute während der Nacht direkt aus ihren Schlafräumen im zweiten Stock in die Halle rutschen können.

Nach der Führung genossen wir das gute Wetter auf der Zuschauerterrasse und verfolgten das Geschehen am Boden und in der Luft.

Nach dem individuellen Mittagessen fuhren wir weiter nach Elsau. In der Bowlinghalle Winterthur wurde während rund zwei Stunden um jeden Punkt bzw. Kegel gekämpft. Nach dieser «sportlichen» Betätigung führte uns der Weg zurück nach Hemmental, wo im Restaurant Frieden bereits das Nachtessen auf uns wartete. In einer gemütlichen Runde liessen wir so den Tag ausklingen.



FEUERWEHR

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei «meinen» Feuerwehrleuten bedanken. Euer Einsatz für die Sicherheit und das Wohl von Hemmental (und Schaffhausen) ist nicht selbstverständlich. Ich hoffe, dass dieser Ausflug eine kleine Entschädigung für euch ist, wenn ihr in der Nacht durch den Pager geweckt werdet oder ihr bei Hitze oder Kälte an einer Übung teilnehmen müsst.

Feuerwehr Zug Hemmental
Zugführer Michael Leu



Übrigens stimmt es nicht...

...dass Feuerwehrleute, wenn sie am Bildschirm das Wort «Feuer» lesen, immer sofort die Festplatte löschen.

...dass Feuerwehrleute Windows immer mit der Brechstange öffnen.

...beim Surfen im Internet immer den gleichen Weg zurücksurfen, um den Ausgang wieder zu finden.

...bei jedem Erreichen einer Website eine Status-Email an die Leitstelle senden. 😊

VORANZEIGE: FEUERWEHR-INFORMATIONEN-ABEND



Dein neues Hobby?
firefighters-gesucht.ch

**Feuerwehr Schaffhausen Zug Hemmental
Wir suchen Verstärkung!**

Kindheitstraum, neues Hobby oder Herausforderung - die Feuerwehr braucht dich!

Zusammen mit unseren Kameraden aus Schaffhausen sind wir für die Sicherheit in Hemmental verantwortlich. Ob bei Bränden, Unwettern oder Unfällen, die Aufgaben der Feuerwehr sind vielfältig und herausfordernd. Um diese Aufgaben auch in Zukunft meistern zu können, brauchen wir dich.

Haben wir dein Interesse geweckt? Wenn du in Hemmental wohnst, mindestens 18 Jahre alt und körperlich gesund bist, freuen wir uns, dich kennen zu lernen.

**Infoabend für neue Feuerwehrleute
Montag, 30. November 2015, 19:00h
Feuerwehrmagazin Hemmental**



Für Fragen oder weitere Auskünfte stehen wir dir gerne zur Verfügung:
Peter Müller Kommandant FW SH / 052 630 02 22 / peter.mueller@stsh.ch
Michael Leu Zugführer Hemmental / 079 761 99 54 / michael.leu@bluewin.ch

LANDFRAUEN

AUSFLUG IN DIE GLASI HERGISWIL UND NACH LUZERN

Am Donnerstag, 10. September 2015, trafen sich 16 Landfrauen, um gemeinsam die Glasi in Hergiswil und Luzern zu besuchen. Pünktlich um 08.00 Uhr holte uns der Rattin-Car auf dem Dorfplatz ab. Unterwegs gab es noch Kafi und Gipfeli, und im Nu waren wir



schon in der Glasi in Hergiswil angekommen. Dort erwartete uns um 10.00 Uhr eine Führung, welche als Erstes mit dem Museumsrundgang begann. Dieses nicht ganz «übliche» Museum, welches uns die Entstehung und die Geschichte der Glasi Hergiswil erzählte, begeisterte und erstaunte einige von uns sehr. Danach konnten wir noch die Herstellung von verschiedenen Glasgegenständen mitverfolgen, das Glas-Archiv bewundern, welches in der Glasi hergestellte Gläser seit dem 19. Jahrhundert bis jetzt zeigt, oder einen Besuch im Glas-Labyrinth machen. Einige zog es aber schon bald in den Glasi-Shop, um alles zu bestaunen. Oder in den Zweitwahlladen, um etwas zu erwerben, hatte sich

doch fast jede von uns in ein kleineres oder grösseres Glaskunstwerk verguckt. Die restlichen Frauen gönnten sich vor dem Mittagessen einen kleinen Apéritif am See. Um 12.00 Uhr trafen wir uns dann im Glasi-Restaurant, um gemeinsam ein feines Mittagessen mit einem Glas Wein zu geniessen.

Frisch gestärkt und mit vollen Bäuchen teilte sich danach unsere kleine, aber feine Runde. Die einen fuhren mit dem Car nach Luzern, um die schöne Altstadt und die Läden zu geniessen. Wir anderen spazierten zur Schiffsanlegestelle, wo wir auf das Kursschiff warteten, mit dem wir dann gemütlich, bei Kaffee und Nussgipfel, über den Vierwaldstättersee nach Luzern. Leider verwöhnte uns die Sonne nur zeitweise, sodass wir beschlossen, drinnen zu sitzen. Aber trotz allem war die Aussicht auf die Landschaft herrlich.

LANDFRAUEN

In Luzern angekommen, hatten wir noch zwei Stunden zur freien Verfügung. Wir schlenderten Richtung Kapellbrücke. Leider war diese jedoch wegen Bauarbeiten gesperrt, und man konnte die Reuss nicht auf diesem Weg überqueren. Aber natürlich erreichten wir das andere Ufer trotzdem.

Dort teilte sich unsere Gruppe nochmals. Die einen trafen sich mit Verwandten, andere genossen einen Kaffee mit einem Stück feiner Torte in einem gemütlichen Café. Und dann gab es auch solche, die einfach noch ein



wenig den Läden nach gingen und sich zum Abschluss einen Aperol Spritz an der Flusspromenade gönnten.



Um 17.00 Uhr holte uns der Rattin-Car wieder neben dem Bahnhof ab. Ohne grossen Verkehr kehrten wir zufrieden und gesättigt von den vielen schönen und

neuen Eindrücken nach Hemmental zurück.

Ich habe diesen gemütlichen Tag mit den Hemmentaler Landfrauen sehr genossen und möchte mich bei euch bedanken, dass ihr diesen Ausflug mit mir verbracht habt.

Für den Vorstand
Désirée Greutmann

LANDFRAUEN

HÄPPCHEN-ABEND

Am Mittwoch, 19. August 2015, trafen sich diverse Frauen, um einen lustigen Häppchen-Abend zu verbringen. Eigentlich war geplant gewesen, den Abend auf dem Kreuzweg zu verbringen. Aber das Wetter machte uns einen Strich durch die Rechnung, sodass wir unseren Anlass stattdessen in der Säckelhauhütte durchführten. Die einen wanderten, die anderen fuhren mit den Autos zur Hütte. Dort erwartete uns schon Ruedi Leu vom Herbstel und erklärte Désirée die Gebrauchsanleitung der Hütte. Sie hatte am

Morgen schon alles dekoriert und schön hergerichtet. So konnten wir uns gleich auf die vielen feinen Häppchen stürzen und alles probieren. Bald hörte man nur noch «Mmmhhh...», «So fein!» usw.



Es hatte so viele leckere Sachen, dass man gar nicht wusste, was man zuerst probieren sollte. Als schliesslich alle satt und die Rezepte ausgetauscht waren, plauderten wir noch über dies und jenes. Die Wandergruppe machte sich dann langsam auf den Heimweg Richtung Hemmental. Der Rest der Gruppe packte alles zusammen, räumte auf und putzte noch den grössten Dreck in der Hütte. Es war ein sehr schöner, schmackhafter und lustiger Abend. Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Für die Landfrauen Hemmental
Cäcilia Leu

VORANZEIGE: 2. HANDWERKS-TISCHMARKT 2016

Landfrauenverein
Hemmental

Im September 2015



„Hämedaler Handwerks - Tischmarkt“

an der Chilbi
Auffahrts-Samstag 07. Mai 2016

Wir freuen uns, dass der 1. „Handwerks - Tischmarkt“ ein Erfolg war. Darum führt der Landfrauenverein Hemmental auch im nächsten Jahr die Chilbi mit schöner Marktstimmung durch. Wir möchten wieder jedem die Gelegenheit geben, seine selbstgemachten Werke (Brote, Stricksachen, Tonwaren, Fotos, Salben, Konfitüren, Dekorationen, etc.) zu präsentieren und auch zu verkaufen.

Mit dem untenstehenden Talon können Sie sich einen oder mehrere Tische reservieren lassen. Pro Tisch werden wir einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.- verrechnen. Der Erlös der verkauften Ware gehört selbstverständlich den Tischmietern.

ACHTUNG: Dä Schnäller isch dä Gschwinder!!

Bitte beachten Sie, dass wir insgesamt nur 20 Tische vermieten können. Die Tisch-Reservierungen werden nach Datum des Anmeldeeingangs und nach Art der Produkte vergeben.

Habt den Mut und meldet Euch bis spätestens 31. Dezember 2015 bei
Andrea Leu, Randenstrasse 52, Hemmental/ a.m.leu@bluewin.ch an!

Ich reserviere hiermit einen oder mehrere Tische und möchte meine selbstgemachten Produkte an der Chilbi (07.05.2016) von 14.00 – 18.00 Uhr ausstellen. Ich weiss, dass ich für die Produkte, das Betreuen des Marktstisches und die Haftung selbst verantwortlich bin.

Name und Vorname:	
Adresse:	
Tel.-Nr. oder E-Mail:	
Bez. der Produkte:	
Anz. Tische (Tischbank):	
Unterschrift:	

Wir freuen uns auf viele Handwerker und aufs Bestaunen Ihrer selbstgemachten Produkte!
Der Vorstand

1. AUGUST

DOPPELTER GRUND ZUM FEIERN

(us) Die diesjährige Bundesfeier hatte in Hemmental nicht nur eine Ausrichtung auf die Schweizerische Eidgenossenschaft, sondern sie wurde auch zum Anlass genommen, noch einmal der Ersterwähnung des Dorfes vor 925 Jahren zu gedenken. Der Himmel zeigte sich zwar – für den diesjährigen Sommer eher ungewöhnlich – ein wenig trüb, weshalb der Anlass vom organisierenden Radfahrer-Verein in die Turnhalle verlegt werden musste. Dies tat der guten Stimmung unter den einmal mehr in grosser Zahl erschienenen Gästen allerdings keinen Abbruch.

Stadtrat Urs Hunziker nahm in seiner Festrede auf das Dorfjubiläum Bezug und äusserte seine Wertschätzung für den hier erlebten Zusammenhalt und die ganz verschiedene Formen annehmende Hilfsbereitschaft. Hemmental sei es wirklich gelungen, seine Identität und Unverwechselbarkeit auch nach der Fusion mit der Stadt Schaffhausen zu bewahren. Das Dorf sei ein gutes Beispiel dafür, dass einem Autonomieverlust nicht zwangsläufig auch ein Identitätsverlust folgen müsse. Stadtrat Urs Hunziker rief Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger auf, sich vom Hemmentaler Virus anstecken zu lassen, sich für das Dorf zu engagieren, sich am Vereinsleben zu beteiligen und dadurch zur Bewahrung der Identität und des einzigartigen Charakters ihrer Heimat beizutragen. Dann, so zeigte er sich zuversichtlich, würde auch das Jubiläum «1000 Jahre Hemmental» noch gefeiert werden können.



Der Festrede folgte das gemeinsame Singen der Nationalhymne. Um diesbezüglich ein Bild aus dem Radsport aufzunehmen: Die Anwesenden setzten sich nicht gerade dem Verdacht aus, irgendwelche leistungssteigernde Substanzen eingenommen zu haben...

1. AUGUST



Nachdem das ausgezeichnete Nachtessen der organischen Verwertung zugeführt worden war, folgte mit dem Auftritt des Kunstradfahrer-Vereins Löhningen ein ganz besonderer Höhepunkt. Obwohl ihnen normalerweise eine deutlich grössere Fläche zur Verfügung steht, zeigten die Mädchen und Frauen auch auf der relativ kleinen Turnhallenbühne ein tolles Programm mit faszinierenden Kunststücken, ohne dass irgendwelche ungeplante Bühnenabgänge zu verzeichnen gewesen wären.

Der Dorfverein Hemmental verteilte anschliessend – im Sinne einer kulinarischen Erinnerung an das Dorfjubiläum – allen Anwesenden einen «Schnäggeschtaa», der unterstreichen sollte, dass das Dorf im Herzen des Randens seit 925 Heimat ist – und ein Schatz, dem Sorge zu tragen sich lohnt.

Während die einen irgendwann nach Hause gingen, blieben die anderen noch länger in der Turnhalle, um sich von der Musik von «Gudli» unterhalten zu lassen und dann zum Höhenfeuer zu spazieren und diverse pyrotechnische Mitbringsel in den Nachthimmel steigen zu lassen.



AUS DEM GROSSEN STADTRAT

(us) Hatten die Hemmentaler GSR-Vertreter an dieser Stelle jeweils in Kurzform über einzelne Geschäfte des jeweils abgelaufenen Quartals berichtet, so sind der Vorstand des Dorfvereins und Hermann Schlatter/Markus Leu übereingekommen, künftig jeweils ein Thema – möglichst mit Bezug zu Hemmental – vertieft zu behandeln. Dies bietet die Möglichkeit, Informationen zu erhalten, die in dieser Ausführlichkeit nicht schon in der Tagespresse zu lesen waren. Wir hoffen, dass diese Seiten Ihre Aufmerksamkeit finden – und dass sie vielleicht auch Dankbarkeit für das grosse Engagement der Hemmentaler GSR-Vertreter zu wecken vermögen.

KOMPETENZZENTRUM TIEFBAU SCHAFFHAUSEN

Zusammenlegung des städtischen Tiefbauamtes mit dem kantonalen Tiefbauamt zu einem «Kompetenzzentrum Tiefbau Schaffhausen» am Standort Schweizersbild – ein sinnvoller Entscheid!



Rückblick

«Was lange währt, wird endlich gut!», kann man bei dieser Vorlage wohl sagen, denn bereits im Jahr 2004 haben der Regierungsrat und der Stadtrat eine Projektgruppe «Zusammenführung der Tiefbauämter» eingesetzt. In der Folge wurde die Firma boesch logistics mit einer Konzeptstudie beauftragt. Gestützt auf diese Studie teilte der Stadtrat Anfang Juli 2007 dem Regierungsrat mit, die Konzeptstudie «Werkhof Stadt Schaffhausen» hätte aufgezeigt, dass die Realisierung eines eigenen städtischen Werkhofs für alle städtischen Abteilungen (Tiefbauamt, Hochbauamt, Forstverwaltung, Verwaltungspolizei, Museum und Stadtgärtnerei) die vielversprechendste Lösung darstelle. Das Synergiepotenzial wäre bei einer Zusammenlegung grösser als bei einer Zusammenführung lediglich des städtischen Werkhofs Hochstrasse mit dem Werkhof des kantonalen Tiefbauamtes im Schweizersbild. Im April 2009 beschlossen Regierungsrat und Stadtrat, die Zusammenlegung der Werkhöfe von Kanton und Stadt im Areal Werkhof Schweizersbild weiter zu verfolgen. Im Januar 2010 wurde der Ernst Basler + Partner AG, Zürich, der Auftrag für eine Machbarkeitsstudie erteilt.

AUS DEM GROSSEN STADTRAT

Mitte 2013 bekräftigten sowohl der Regierungs- wie auch der Stadtrat die Absicht, die Tiefbauämter von Stadt und Kanton zu einer kantonalen Organisationseinheit mit dem Begriff «Kompetenzzentrum Tiefbau» zusammenzuführen und die Leistungen zugunsten der Stadt Schaffhausen mittels einer Leistungsvereinbarung zu regeln. Weiter wurde entschieden, dass auf städtischer Seite nur das Tiefbauamt Hochstrasse, also Tiefbau und Entsorgung, und SH POWER im Projekt zu berücksichtigen wären.

Projekthinhalte

Das Gemeinschaftsprojekt sieht die nachstehenden Eckpunkte vor:

- Durch die Erweiterung des kantonalen Werkhofs Schweizersbild kann das städtische Tiefbauamt im dortigen Areal integriert werden.
- Die Tiefbauämter von Kanton und Stadt werden zu einem kantonalen Tiefbauzentrum zusammengeführt. Dieses erbringt künftig Tiefbauleistungen für den Bund (Nationalstrassenunterhalt), den Kanton und die Stadt. Die Leistungen für den Bund und die Stadt werden auf Vollkostenbasis verrechnet.
- Die Aufgaben im Bereich der Kehricht- und Abfallentsorgung der Stadt werden nicht dem Kompetenzzentrum übertragen; die Stadt mietet sich vielmehr im Werkhof Schweizersbild in einem separaten Gebäude beim Kanton ein.
- Der Werkhof Hochstrasse wird zurückgebaut, die freigespielte Fläche wird für Wohn- und Geschäftszwecke abgegeben, gemäss Vorlage soll sie, nach Abparzellierung des Mehrfamilienhauses Finsterwaldstrasse 88, einen Marktwert von rund 2,8 Millionen Franken aufweisen.
- Sämtliche Büros des städtischen Tiefbaus an der Pfarrhofgasse werden ins Schweizersbild verlegt.
- Die Massnahmen im Zusammenhang mit der Verlegung SH POWER erwähne ich an dieser Stelle nicht, sie bilden Bestandteil der separaten Vorlage, die sich noch in Beratung befindet. Es geht also nur um das Tätigkeitsfeld des städtischen Tiefbauamtes.
- Der Lagerplatz Birch bleibt vorläufig als Lagerplatz für das Kompetenzzentrum erhalten. Das Materiallager soll aber verkleinert werden.

AUS DEM GROSSEN STADTRAT

Obwohl die Vorteile und damit die Wertschöpfung des «gemeinsamen Werkhofs» für die drei Projektpartner kantonales Tiefbauamt, städtisches Tiefbauamt und SH POWER unterschiedlich sind, macht die Zusammenführung Sinn, entstehen doch für alle Projektpartner personelle wie betriebliche Synergien. So werden insbesondere im operativen Bereich, sei es in der Reduktion von Stellen, Fahrzeugen oder Geräten, Einsparungen erwartet.

Beim Kanton liegt der Vorteil in einer besseren Nutzung des bestehenden Werkhofareals. So wird das investierte Kapital in die Werkhofinfrastruktur mit der Übernahme der städtischen Leistungen auf einen grösseren Leistungsumfang überwältzt.

Auf städtischer Seite kann auf einen Ersatzneubau an der Hochstrasse verzichtet werden, denn dort ist die Infrastruktur in einem sehr schlechten Zustand, ein Ersatzneubau wäre unumgänglich. Ohne Altlastensanierung müsste mit 9,3 Millionen Franken für einen Neubau gerechnet werden. Diese Investitionen an der Hochstrasse lägen gemäss Kostenschätzung über denjenigen im Schweizersbild, ganz zu schweigen, dass der Werkhof Hochstrasse heute inmitten eines Wohnquartiers liegt, was sicher nicht mehr zeitgemäss ist.

Organisatorische Zusammenlegung

Das kantonale Tiefbauamt besteht aus den Ressorts «Planung und Verkehr» (3 Pensen), «Strassen- und Kunstbauten» (2,4 Pensen), «Gewässer» (3,8 Pensen) und «Strassenunterhalt» (27 Pensen). Die Ressortleiter werden durch den Kantonsingenieur geführt. Das Ressort «Strassenunterhalt» ist zuständig für den betrieblichen und baulichen Unterhalt der kantonalen Strasseninfrastruktur, also Reinigung, Grünpflege, Winterdienst, Unfalldienst und Werkreparaturen.

Das städtische Tiefbauamt betreibt die Kantonsstrassen auf städtischer Gemarkung, die Stadtstrassen sowie die Gehwege und Plätze. Daneben ist es auch für die städtischen Gewässer, die Siedlungsentwässerungsanlagen und die Entsorgung des Abfalls zuständig. Organisatorisch sind die Aufgaben den zwei Abteilungen «Tiefbauten» und «Unterhalt und Entsorgung» zugewiesen.

AUS DEM GROSSEN STADTRAT

Hauptaufgaben der Abteilung «Tiefbauten» sind die Projekt- und Bauleitung von Strassenbau- und Kanalisationsprojekten, der Betrieb und Unterhalt der Lichtsignalanlagen und die Zustandserfassung sowie der Unterhalt der Siedlungsentwässerungsanlagen; zudem werden auch Wasserbau- und Hochwasserschutzprojekte realisiert. Diese Abteilung zählt 7,9 Pensen.

Die Abteilung «Unterhalt und Entsorgung» verantwortet den betrieblichen und baulichen Unterhalt der städtischen Strasseninfrastruktur (Reinigung, Grünpflege, Winterdienst, technischer Dienst, Unfalldienst, Werkreparaturen und ausserordentliche Dienste) sowie die Abfallentsorgung. Die operative Abteilung Strassenunterhalt zählt 27,15 Pensen, die Abteilung Entsorgung deren 11,5.

Per 2014 sind im städtischen Tiefbauamt somit insgesamt 46,55 Pensen vergeben.

Im Unterhaltsbereich zeigt sich ein Optimierungspotenzial im Sinne einer Arbeitsvergabe an Dritte bei der Belagsgruppe und der Kanalspülung. Zudem gibt es in der Aufgabenabgrenzung mit SH POWER im Kanalisationsbereich Verbesserungsmöglichkeiten.

Die stadteigene Werkstatt wurde bereits per 1. Januar 2012 dem Kanton übertragen. Von der Zusammenlegung der Werkstätte profitieren beide Seiten, Kanton und Stadt. Auf städtischer Seite konnten insbesondere Investitionen in die Werkstatt Hochstrasse vermieden werden. Vor der Zusammenlegung beschäftigten Kanton und Stadt gesamthaft sechs Mitarbeiter in beiden Werkstätten, heute erbringt der Kanton für beide Auftraggeber dieselben Leistungen mit vier Mitarbeitern.

Die zukünftige Organisation des «Kompetenzzentrums Tiefbau Schaffhausen»

Gemäss Art. 62 des Strassengesetzes obliegt der Betrieb und Unterhalt der Strassen grundsätzlich den Strasseneigentümern. Nach Art. 63 kann der eine Hoheitsträger dem anderen Hoheitsträger den Betrieb und Unterhalt von Strassen überlassen, andererseits können gemäss Art. 107 der Kantonsverfassung Kanton und Gemeinden einander vereinzelt Verwaltungsaufgaben gegen Entgelt zur Erledigung übertragen.

AUS DEM GROSSEN STADTRAT

Von der organisatorischen Zusammenlegung der Tiefbauämter profitieren beide Parteien. Unter Einbezug der Ressortleiter wurde die künftige Organisation des «Kompetenzzentrums Tiefbau» in gemeinsamen Workshops erarbeitet. Die Maxime war: Gleiche Leistung zu tieferen Kosten. Das Zielorganigramm, das darauf basiert, dass sich die Leistungen gegenüber heute nicht verändern, sieht 67 Vollzeitpensen vor. Nebst der Leitung mit 3,5 Pensen sollen die Abteilung «Verkehr und Strasseninfrastruktur» mit 9,5 Pensen, die Abteilung «Unterhalt Strasseninfrastruktur» mit 50 Pensen und die Abteilung «Gewässer» mit 4 Pensen ausgestattet werden.

Wie bereits erwähnt, soll die Entsorgungsabteilung der Stadt eine rein städtische Organisationseinheit bleiben. Räumlich wird jedoch auch sie im Werkhof Schweizersbild untergebracht sein. Dazu mietet die Stadt vom Kanton die Garage für die Fahrzeuge.

Die Aufgaben des Kanalbüros, die derzeit dem städtischen Tiefbauamt zugewiesen sind, sollen neu SH POWER übertragen werden. Damit können Synergien erzielt werden.

Die vorgesehene Anzahl der Pensen der Zielorganisation wird per 1. Januar 2018 bzw. bei Inbetriebnahme des «Kompetenzzentrums Tiefbau» noch nicht erreicht sein. Es darf aber damit gerechnet werden, dass dies per 1. Juni 2020 der Fall sein wird. Kündigungen von Arbeitsverhältnissen aufgrund der organisatorischen Zusammenlegung der Tiefbauämter sind weder beim Kanton noch bei der Stadt vorgesehen, obwohl die Anzahl der Pensen mit der Zusammenlegung um 10,05 Pensen abzunehmen hat.

Mit der Zusammenlegung entstehen nicht nur personelle Synergien, sondern es ist auch mit Reduktionen bei der Fahrzeugflotte und den Geräten zu rechnen, weshalb künftig auch tiefere Betriebskosten anfallen werden. Es wird damit gerechnet, dass sich diese Kosten um 10 bis 30 Prozent reduzieren werden. In der Vorlage geht der Stadtrat davon aus, dass insgesamt eine betriebliche Synergiewirkung von 430'000 Franken realistisch ist (170'000 Franken Kanton / 260'000 Franken Stadt).

Darüber hinaus werden auch Synergien zwischen SH POWER und dem Kompetenzzentrum im Umfang von 200'000 Franken erwartet.

AUS DEM GROSSEN STADTRAT

Zusammengefasst beinhaltet das Gesamt-Projekt jährlich wiederkehrende Synergieeffekte von 1,33 Millionen Franken. Bezüglich des nun vorliegenden Geschäfts, also begrenzt auf das Kompetenzzentrum Werkhof (ohne SH POWER), sind es bei der Stadt 760'000 Franken und beim Kanton 570'000 Franken.

Das städtische Personal soll auf den 1. Januar 2018 zum Kanton wechseln. Die übertretenden städtischen Mitarbeiter werden auf diesen Termin kantonale Arbeitsverträge erhalten. Die bisherigen Dienstjahre werden angerechnet, und die bisherige Besoldung bleibt gewährt.

Heute betreibt das städtische Tiefbauamt eine Fahrzeugflotte von 25 Fahrzeugen sowie weitere Geräte wie Schneepflüge, Walzen, Kompressoren etc. Der Verkehrswert beträgt rund 1 Mio. Franken. Es wird davon ausgegangen, dass der Kanton im Übernahmzeitpunkt die Stadt mit 970'000 Franken entschädigt. Fahrzeuge und Gerätschaften, welche vom Kanton nicht benötigt werden, können vom Stadtrat bestmöglich verkauft werden.

Vereinbarung zwischen Stadt und Kanton

Das Kernstück der Übergabe bildet der Rahmenvertrag zwischen dem Kanton und der Stadt Schaffhausen über das «Kompetenzzentrum Tiefbau Schaffhausen». Er ist die Grundlage für alle weiteren Vereinbarungen, welche dem Rahmenvertrag unterstellt werden und Anhänge dazu sind. Eine Kündigung, welche für beide Vertragsparteien gewichtige Folgen hätte, kann beidseits unter Einhaltung einer fünfjährigen Kündigungsfrist auf das Ende des Kalenderjahres, frühestens aber auf den 31. Dezember 2030 erfolgen.

Die Leistungen des «Kompetenzzentrums Tiefbau Schaffhausen» zugunsten der Stadt teilen sich in Standardleistungen und zu bestellende Leistungen auf. Die Leistungsbeschriebe sowie die Prozesse zur Leistungsbestellung und -überprüfung werden in den Anhängen des Rahmenvertrags geregelt.

Trotz Übergabe der Aufgabe an den Kanton bleiben die Zuständigkeiten gemäss Bau-, Strassen- und Wasserwirtschaftsgesetz usw. erhalten. Auf städtischer Seite bleiben Stadtrat und GSR vollumfänglich für das städtische Budget zuständig.

AUS DEM GROSSEN STADTRAT

Das städtische Tiefbauamt wird aufgelöst. Das Baureferat der Stadt stellt mit der Schaffung einer 50%-Kaderstelle Tiefbau – im Sinne eines Stadtgenieurs – sicher, dass das «Kompetenzzentrum Tiefbau» eine kompetente Ansprechstelle auf Kundenseite hat. Diese Kaderstelle wird vom Baureferat der Stadt geführt; der kantonale Baudirektor führt weiterhin den Kantonsingenieur als Dienststellenleiter des Kompetenzzentrums.

Zur Sicherung einer geordneten Führung wird ein Führungsausschuss bestellt (→ städtischer Baureferent, Kaderstelle Tiefbau, Kantonsingenieur und bei Bedarf Baudirektor), der die Leistungen zugunsten der Stadt und deren Vergütungen überwacht. Geführt wird er vom städtischen Baureferenten; er soll zweimal jährlich tagen.

Die Verrechnung der Leistungen basiert auf den Vollkosten, die dem «Kompetenzzentrum Tiefbau» entstehen und auf der Betriebsbuchhaltung beruhen. Durch die Leistungserbringung erwächst dem Kanton also kein Gewinn. Die Kosten für die Fremdleistungen werden aber vollständig gedeckt. Die Kostensätze werden in drei Kategorien erfasst: Vergütungssatz des operativen Unterhaltsdienstes, Vergütungssatz der Unterhaltsführung sowie Vergütungssatz der Abteilung «Verkehr und Infrastruktur».

Bei Strassensanierungen durch Dritte werden die Unternehmerrechnungen nach Prüfung durch die Projektleitung direkt durch die Stadt bezahlt und in der städtischen Investitionsrechnung verbucht. Der grosse bauliche Unterhalt der städtischen Infrastruktur fliesst also nicht ins Budget des Kompetenzzentrums und damit des Kantons ein.

Mit diesen Verrechnungsmodalitäten sind die Risiken für die Stadt als gering einzuschätzen, da die fixen Kosten entfallen und die Leistungen nach Aufwand auf Vollkostenbasis eingekauft werden.

Auf kantonaler Seite erhöhen sich die finanziellen Risiken so lange, bis sich die Organisationsstruktur dem Leistungsumfang optimal angepasst hat, d.h. durch Optimierung des Personalbestandes, Outsourcing von speziellen Arbeiten usw. Mit der Übernahme des städtischen Personals übernimmt der Kanton die fix anfallenden Personalkosten.

AUS DEM GROSSEN STADTRAT

Falls die Stadt nicht genügend Leistungen in Anspruch nehmen sollte, fallen dem Kanton trotzdem Kosten an, die er nicht decken kann. Aus diesem Grund wird in den ersten drei Jahren nach Inbetriebnahme des Kompetenzzentrums eine minimale Stundenzahl, welche die Stadt zu bestellen hat, definiert. Wird diese Stundenzahl nicht erreicht, so wird der Stadt die Differenz zu den effektiv geleisteten Stunden zu einem fixen Stundensatz von 100 Franken in Rechnung gestellt. Die minimal zu bestellende Stundenanzahl wird wie folgt definiert: Anzahl vom Kanton zu übernehmende Vollzeitpensen multipliziert mit 1'400 operativen Stunden. Im zweiten und dritten Jahr reduziert sich die minimale Stundenzahl im Vergleich zum ersten Jahr um 10 bzw. 20 Prozent. Gemäss Vorlage ist vorgesehen, dass der Kanton 35 Mitarbeitende übernimmt, was im ersten Jahr 49'000 zu verrechnenden Stunden entspricht.

Im Hinblick auf die Mehrwertsteuer kann im Jahr 2016 mit einer Teilrevision gerechnet werden. Vorgesehen ist, dass die Leistungen unter Gemeinwesen von der Steuer befreit werden.

Damit das städtische Tiefbauamt im Schweizersbild einziehen kann, hat der Kanton umfangreiche bauliche Massnahmen in der Höhe von rund 8,8 Millionen Franken zu treffen: Erweiterung des bestehenden Verwaltungsgebäudes, Anpassungen an Lager- und Fahrzeughalle, Anpassung an Einstellhalle, Neubau Salzsilo an einem anderen Standort, Neubau Betriebsgebäude für operatives Personal, Neubau Halle für die Entsorgungsabteilung der Stadt sowie Anpassungen an der Ausseninfrastruktur. Die Finanzierung dieser Baumassnahmen erfolgt ausschliesslich durch den Kanton.

Die Stadt wiederum trägt mit den in Rechnung gestellten Stundenansätzen diese Investitionen mit, denn die Stundenansätze enthalten die Abschreibungs- und Zinskosten, die langfristigen Werterhaltungskosten und die Betriebskosten für die Infrastruktur. In den Stundenansätzen, welche der Kanton der Stadt in Rechnung stellt, sind die erwähnten Infrastrukturkosten mit rund 10 Franken enthalten.

In einem «Grundszenario» wurde dargestellt, welche finanziellen Vorteile sich für Stadt und Kanton ergeben. Ausgegangen wird beim Kanton vom heutigen Status quo, bei der Stadt sieht das Grundsze-

AUS DEM GROSSEN STADTRAT

nario eine Eigeninvestition mit einem Neubau am Standort Hochstrasse für 9,3 Millionen Franken sowie den Weiterbetrieb des städtischen Tiefbauamtes in eigener Regie vor. Was die Neuinvestitionen anbelangt, so würden beim Kanton 9,75 Millionen Franken nicht beansprucht, bei der Stadt wäre mit Mehrinvestitionen von 12,9 Millionen Franken zu rechnen (unter der Annahme, das Grundstück an der Hochstrasse werde zu einem späteren Zeitpunkt verkauft).

Wiederkehrend führt die Übertragung des städtischen Tiefbauamtes an den Kanton bei letzterem im Vergleich zum «Grundszenario» zu jährlichen Minderkosten von 580'000 Franken, bei der Stadt werden es 410'000 Franken sein. Die Finanzspezialisten des Kantons und der Stadt haben mittels betriebswirtschaftlicher Analyse über eine Zeitperiode von 50 Jahren eine kumulierte Wertschöpfung von 11 Millionen Franken (Kanton) bzw. 12,3 Millionen Franken (Stadt) errechnet.

Da die errechneten neuen jährlichen Ausgaben der Stadt deutlich über 300'000 Franken liegen, untersteht das Geschäft dem obligatorischen Referendum. Auch die Investitionssumme beim Kanton für die Erweiterungsbauten über 8,78 Millionen Franken untersteht dem obligatorischen Referendum. Beide Abstimmungen sollen am 15. November 2015 durchgeführt werden.

Der Grosse Stadtrat hat die Vorlage am 18. August mit 29 : 0 Stimmen verabschiedet.

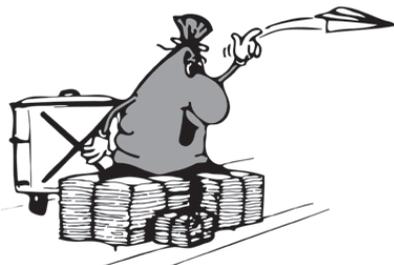
Hermann Schlatter
Präsident der vorberatenden 11er-Spezialkommission des GSR für dieses Geschäft



WENN DIE HÄMEDALER-POSCHT GELESEN IST...



Das sind sie, die fleissigen Arbeiterinnen und Arbeiter der 5./6. Klasse der Primarschule Hemmental, die mehrmals pro Jahr bei jedem Wetter dafür sorgen, dass Tageszeitungen, Zeitschriften – und eben auch die Hämedaler-Poscht – nach ausgiebiger Lektüre einer Wiederverwertung zugeführt werden. Herzlichen Dank für diesen wertvollen Einsatz für unser Dorf!



→ Am 9. Dezember 2015 werden die Schulkinder das nächste Mal für Sie unterwegs sein.

ADRESSEN

VEREINE

Dorfverein	Daniel Leu-Leu, Schlatterhof 4, 8231 Hemmental praesident@hemmental.ch , 052 682 14 04
Frauenchor	Brigitta Hinterberger, Grünau 11, 8222 Beringen brigitta.hinterberger@shinternet.ch , 052 685 42 84
Jagdgesellschaft	Jean-Michel Hatt, Grütlistrasse 50, 8002 Zürich jmhatt@vetclinics.uzh.ch , 044 635 83 42
Landfrauenverein	Sonja Schlatter (Co-Präsidentin), Hochrahn 45, 8231 Hemmental sonja-schlatter@bluewin.ch , 052 685 41 47
Männerchor	Markus Meier-Wanner, Hochrahn 51, 8231 Hemmental abc.meier@bluewin.ch , 052 685 03 49
Motorradclub	André Baumgartner, Hauptstrasse 20, 8231 Hemmental info@mc-hemmental.ch , 052 685 41 66
Radfahrerverein	Markus Leu, Randenstrasse 39, 8231 Hemmental praesi@rvh.ch , 052 685 42 77
Schützenverein	Stefan Leu, Hochrahn 56, 8231 Hemmental s.leu8231@gmail.com , 079 422 02 14
Turnverein	Christoph Leu, Hofwiesenstr 13, 8231 Hemmental praesident@tv-hemmental.ch , 052 685 42 42
<i>Gerätesektion</i>	Michael Schlatter, aktive-geraete@tv-hemmental.ch
<i>Gymnastik/Fachtest</i>	Linda Leu, aktive-gym-fachtest@tv-hemmental.ch
<i>Unihockey</i>	Stefan Leu, unihockey@tv-hemmental.ch
<i>KiTu</i>	Nicole Schlatter/Sasha Hagen Engler, kitu@tv-hemmental.ch
<i>Meitlriege</i>	Mirjam Berweger, meitlriege@tv-hemmental.ch
<i>Jugi</i>	Harry Lörli/Melanie Schlatter, jugi@tv-hemmental.ch
<i>MuKi</i>	Nicole Schori/Desirée Greutmann, muki@tv-hemmental.ch
<i>Gymnastik Jugend</i>	Linda Leu/Lisa Wolf, gymnastik@tv-hemmental.ch
<i>Geräteriege Jugend</i>	Sonja Schlatter, geraeteriege@tv-hemmental.ch
<i>Männerriege</i>	Hanspeter Greutmann, maennerriege@tv-hemmental.ch
<i>Fitnessriege</i>	Christine Schlatter, fitnessriege@tv-hemmental.ch
<i>FIAT (Fit ins Alter)</i>	Rosy Hammer, Tel. 052 685 42 57

KIRCHE

Reformiert	Pfr. Beat Wanner, Schlattergarten 10, 8231 Hemmental hemmental@ref-sh.ch , 052 685 42 55
Römisch-katholisch	Pfarrei St. Maria, Pfr. Urs Elsener Promenadenstrasse 23, 8200 Schaffhausen st.maria@pfarreien-schaffhausen.ch , 052 625 41 08

SCHULE

Vorsteher

Daniel Klein, Schulhaus, 8231 Hemmental
pshemmental@schulensh.ch, 052 685 41 20

Kindergarten

Franziska Luginbühl, Kindergarten, 8231 Hemmental
franziska.luginbuehl@sunrise.ch, 052 685 40 17

Ephorus

Mariano Fioretti (Stadtschulrat)
Ungarbühlstrasse 57, 8200 Schaffhausen
mariano.fioretti@svp-sh.ch, 079 285 09 68

VERSCHIEDENES

Bänkliweg

Bänkliweg Hemmental c/o Daniel Leu-Leu
Schlattehof 4, 8231 Hemmental
baenkliweg@hemmental.ch, 052 682 14 04

Dorfmusik

Karin Wanner, Schlattegarten 10, 8231 Hemmental
beat.wanner@ref-sh.ch, 052 685 42 55

Einwohnerschalter

Werner Kausch, Einwohnerkontrolle Schaffhausen,
Safrangasse 8, 8200 Schaffhausen
einwohnerkontrolle.sh@stsh.ch, 052 632 52 75

Öffnungszeiten in Hemmental: Donnerstag, 16.00-18.00 Uhr

Während der Schulferien bleibt der Einwohnerschalter in Hemmental jeweils geschlossen. Als Alternative stehen Ihnen der Informations-Schalter im Stadthaus sowie die Schalter der Einwohnerkontrolle an der Safrangasse 8 zur Verfügung.

Feuerwehr

Michael Leu, Hattenhof 4, 8231 Hemmental
michael.leu@bluewin.ch, 079 761 99 54

Jagdaufseher

Beat Schori, Schlattehof 2, 8231 Hemmental
052 685 41 15

Waldspielgruppe + Spielgruppe «Zwärgehüüsli»

Yvonne Schweizer, Leuenhof 12, 8231 Hemmental
y.schweizer-hepp@bluewin.ch, 052 682 13 84

Krabbelgruppe

*(Trifft sich bis auf
Weiteres nicht mehr!)*

Bärbel Weibel, Dorfplatz 10, 8231 Hemmental
baerbel.weibel@hotmail.com, 052 682 14 30

TERMINE

Oktober

26.9.-17.10.	Herbstferien	Kindergarten/Schule
28.9.-2.10.	Konfirmandenlager	Ref. Kirche
24.10.	Schlussbummel	Radfahrerverein
25.10.	Erntedank-Gottesdienst	Ref. Kirche + Frauen-/Männerchor

November

2.	Zugsübung 6	Feuerwehr
2.	Arbeitsgemeinschaft der Dorfvereine	Dorfverein
6.	Besuchsmorgen	Kindergarten
7.	Sängerischer Gruss im Schönbühl	Frauenchor
8.	Gymnastikmatinée in Schaffhausen (Breite)	Turnverein
9.-13.	Besuchswoche	Schule
9.	Atemschutz-Übung 5	Feuerwehr
11.	Räbeliechtl-Umzug	Kindergarten/Schule
14.	Veteranentagung Kant. Chorverband SH	Frauen-/Männerchor
21.	Delegiertenversammlung SHTV	Turnverein
25.	Basteln mit Kindern	Landfrauen
29.	Kirchgemeindenachmittag	Ref. Kirche
30.	Feuerwehr-Informationsabend	Feuerwehr
30.-23.12.	Advents-Abende in der Kirche	Ref. Kirche

Dezember

1.	Chlaushock	Frauenchor
5.	Chlaushock	Radfahrer-Verein
7.	Chlaushock TV Jugend (klein)	Turnverein
10.	Chlaushock TV Jugend (gross)	Turnverein
11.	Chlaushock TV Aktive	Turnverein
12.	Ausflug «Christkindle-Markt»	Frauenchor
14.	Atemschutz-Übung	Feuerwehr
19.	Christbaumverkauf	Männerchor
23.	Weihnachtsfeier	Kindergarten/Schule
24.	Gottesdienst zum Heiligabend	Ref. Kirche + Frauenchor
24.12.-3.1.	Weihnachtsferien	Kindergarten/Schule

Januar

1.	Neujahrs-Apéro	Dorfverein
15.	Generalversammlung	Frauenchor
30.1.-13.2.	Sportferien	Kindergarten/Schule
31.1.-6.2.	Skilager Wildhaus Gamsalp	Schule

IMPRESSUM

Die **Hämedaler-Poscht** erscheint 4x pro Jahr (Januar, April, Juli, Oktober). Ihr Ziel ist, über das vielseitige Leben in Hemmental zu informieren, Plattform für Gedanken und Anliegen zu sein und auf diese Weise die Dorfgemeinschaft zu fördern. Verantwortlich für die Herausgabe ist der **Dorfverein Hemmental**. Beiträge können jeweils bis am 31. Dezember, 31. März, 30. Juni und 30. September eingereicht werden. Adresse:

Urs Schweizer, Leuenhof 12, 8231 Hemmental
Tel. 052 682 13 84 / E-mail: info@hemmental.ch

Vielen herzlichen Dank allen, die einen Beitrag zu einer lebendigen und lesenswerten **Hämedaler-Poscht** leisten.

Für Einwohnerinnen Einwohner Hemmentals ist die Zeitschrift gratis. Ausserhalb Hemmentals wird die sie nur an Mitglieder des Dorfvereins Hemmental, an «Haamweh-Hämedaler» in Schaffhauser Heimen, an die Quartiervereine und an Verantwortungsträgerinnen/-träger der Stadt Schaffhausen sowie an ausgewählte Medien verschickt.

Auflage dieser Ausgabe der **Hämedaler-Poscht**: 355 Exemplare.

Aktuelle Informationen, Bildgalerien, Adressen und Wissenswertes über Hemmental finden Sie ausserdem auf www.hemmental.ch.

QUELLENANGABE FÜR DIE FOTOS/ILLUSTRATIONEN DIESER AUSGABE

Feuerwehr Schaffhausen:	Seite 15
Maya Fritschi/Ruedi Thönen:	Seiten 4, 8
Désirée Greutmann:	Seiten 16, 17
Selwyn Hoffmann:	Seite 22
Andrea Leu / Landfrauen:	Seite 19
Cäcilia Leu:	Seite 18
Michael Leu:	Seiten 12, 13, 14
Sylvia Leu-Bächtold:	Seite 21 (unten)
Regi Ruckstuhl:	Seite 31 (oben)
Markus Schlatter:	Seiten 10, 11
Yvonne Schweizer:	Seiten 1, 9, 36
www.eatingbender.com :	Seite 3
www.gmx.ch :	Seite 20 (unten)
www.kunstrad-loehningen.ch :	Seite 21 (oben)
www.stadt-schaffhausen.ch :	Seiten 20 (oben), 30, 31 (unten)



Druck:

**Marty Druckmedien AG
Lendenbergstieg 12
8226 Schleithem**

Inhalt gedruckt auf Nautilus-Recyclingpapier aus 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und dem NAPM-Zertifikat (National Association of Paper Merchants)

Umschlag gedruckt auf Cocoon-Recyclingpapier aus 100% Altpapier, FSC- und NAPM-zertifiziert